

Abnormal Journal

Das undisziplinierte kreative Journal abseits der Normalität

Ausgabe Nr. 7

Phänomene

Die Emanzipation

Die Erziehung

Die Entfremdung

Die Familie

Die Arbeiterklasse

Der Staat

Das Fernsehen

Der Wetterbericht

Die Emanzipation

Emanzipation, entstanden aus dem lateinischen >emancipatio< (Freilassung) ist ursprünglich ein Begriff aus der Sklavenhaltersprache.

Zur eigentlichen politischen Losung wurde er erst in der Französischen Revolution. Einige Jahrzehnte später wurde diese Parole von nordamerikanischen Bürgerfrauen aufgegriffen, die für die Befreiung der Sklaven kämpften und aus den Erfahrungen dieses Kampfes die Erkenntnis von der Notwendigkeit ihrer eigenen Emanzipation gewannen.

Der deutsche Gebrauch des Wortes Emanzipation im erweiterten Sinne von Frauenemanzipation geht zurück auf die französische Parole >l'affranchissement de la femme< (Freilassung der Frau), die in einer Schrift aus dem Jahre 1835 als >Emanzipation der Frau< übersetzt wurde.

Seit dieser Zeit etwa bedeutet Emanzipation des Menschen: Befreiung statt Freilassung, Befreiung von überflüssigem Zwang, von irrationaler Herrschaft und Unterdrückung.

sceletec

Die Erziehung

Das Bewusstsein der Arbeitereltern machen diese empfänglich für Parolen, die auf Krisenängste spekulieren, wie etwa >Keine Experimente< und >Sicher ist sicher<.

Die Arbeitereltern hören auf, beschwichtigende Mittler zwischen dem Kind und der Realität zu sein, sie werden selbst noch deren Sprachrohr.

Die Arbeitereltern bewahren sich und ihrem Kind das Talent zur lustvollen Leugnung der Realität, bewahren den Gedanken an eine Veränderbarkeit des Gegebenen, die es dem Kind erlaubt, seine eigene Individualität zu entwickeln.

Die berufstätigen Arbeitereltern billigen ihren Kindern mehr Autonomie und Freiheit zu. Der Erziehungsstil ist toleranter.

Die Sozialisierungstechniken der Schule und die Verhaltensstrukturen der Lehrer erzeugen beim Schüler permanente Angst, Ohnmachtsgefühle und Isolierung, gerade die Komponenten welche die Emanzipation verhindern.

Diese emanzipationshemmenden Gefühle werden in der Schule durch Selektionsangst, Leistungsanforderungen, Leistungsstreben, Disziplinierungs- und Strafmechanismen erzeugt.

Das Ergebnis einer emanzipierten Erziehung wären Ich-starke Individuen, die neue

Bedürfnisse entwickeln und ein neues Bewusstsein hervorbringen, die sie zu Feinden jeder Art von Herrschaft machen.

Werden den emanzipatorischen Jugendlichen die gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen sie leben, bewusst gemacht und lassen sie erkennen, dass diese unlösbar mit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung verknüpft sind, ist ihre mühelose Integration in das kapitalistische System ungleich größer als die Hoffnung auf ihre Emanzipation.

sceletec

Die Entfremdung

Das Phänomen der Entfremdung meint den Zustand oder Vorgang, der die Menschen veranlasst, sich gesellschaftliche Verhältnisse zu schaffen, die ihnen schließlich selbst als fremde Macht gegenüberstehen.

Voraussetzung der Entfremdung überhaupt ist die private Warenproduktion, die ihrerseits die kapitalistische Form der Lohnarbeit nach sich gezogen hat.

Diese wiederum ist undenkbar ohne die Trennung der ursprünglichen Einheit von Eigentum und Arbeit.

So bringt die Entfremdung als Resultat entfremdeter Arbeit eine Verdinglichung der menschlichen Beziehungen hervor.

Da ihnen dies als natürlich erscheint, geraten alle persönlichen Beziehungen zu Tauschbeziehungen.

Selbst Unterhaltungen bekommen den Charakter von Verkaufsgesprächen, wobei die Menschen darauf bedacht sind, durch ihre Erscheinung, ihr Reden und ihre Ausstattung, durch Status- und Prestigesymbole, einen höheren Gebrauchswert zu suggerieren, um im Falle des beruflichen Aufstiegs einen entsprechend hohen Tauschwert für ihre Arbeitskraft zu erhalten und im sozialen Umfeld in einen höheren Rang eingestuft werden.

Ein gesellschaftliches System, in dem die Menschen sich selbst in ihren unmittelbaren Lebensbeziehungen als Tauschende und Berechnende gegenüberstehen, erzeugt ständig erbitterte Konkurrenz zwischen ihnen und lässt nur wenig Raum für individuelle Lösungs- und Ausbruchsversuche.

sceletec

Die Familie

Das Wort *familia* bedeutet ursprünglich nicht das aus Sentimentalität und häuslichem Zwist zusammengesetzte Ideal. Es bezieht sich bei den Römern anfänglich gar nicht einmal auf das Ehepaar und dessen Kinder, sondern auf die Sklaven allein. *Famulus* heißt ein Haussklave, und *familia* ist die Gesamtheit der einem Mann gehörenden Sklaven.

Der Ausdruck *familia* wurde von den Römern erfunden, um einen neuen gesellschaftlichen Organismus zu bezeichnen. Das Haupt der *familia* hatte das Weib, die Kinder und eine Anzahl von Sklaven mit römischer väterlicher Gewalt, einschließlich dem Recht über Leben und Tod aller, unter sich.

Das Verhältnis der Herrschenden zu ihren Existenzbedingungen, den Familien, gibt den Familien ihren Charakter, worin die Langeweile und das Geld das Bindende ist.

Die Ehe, das Eigentum, die Familie bleiben theoretisch von den Herrschenden unangetastet, weil sie praktisch die Grundlage sind, auf denen die Herrschenden ihre Herrschaft errichten.

Die Herrschenden halten an der Familienliebe, dem Familienbegriff fest. Der heilige Familienbegriff ist geschaffen.

Die Familie ist nicht nur mehr religiös, sondern auch sozial und politisch ein Heiligtum, das durch die Familiensitte, welche das Familienleben u. a. per Gesetz formt und ordnet, erhalten und bewegt wird.

Die Familie hat die Funktion einer Manufaktur für neue Arbeiter.

In der industriellen Gesellschaft werden die Menschen in einfache Handelsartikel und Arbeitsinstrumente verwandelt. Die Familie, geschaffen als Fundament zur Ausbeutung, kann in dieser Gesellschaft für ausbeuterische Zwecke zerrissen werden, wenn sie ihrem Zweck, der Ausbeutung, nicht nachkommt.

Die Wirtschaft als Teil der sozialen Ordnung erzeugt Konsumgüter und benötigt menschliche Arbeitskraft, die Familie erzeugt menschliche Arbeitskraft und benötigt Konsumgüter.

sceletec

Die Arbeiterklasse

Die Arbeiterklasse hat sich nicht selbst gebildet, sie wurde geschaffen, von den Herrschenden. Die Ursache der Arbeiterklasse ist die Trennung von Arbeit und Kapital.

Vor der Industrialisierung waren die Warenhersteller Besitzer der Arbeit und des

Werkzeugs. Kapitalbesitzer gründeten die ersten Manufakturen, in denen sie das Werkzeug zur Herstellung von Waren zur Verfügung stellten. Für die Herstellung von Waren benötigten sie Arbeiter. Die Manufakturen trennten das Werkzeug von der Arbeit und von den Waren. Die finanzielle Not und die Erhaltung oder Steigerung des sozialen Ranges lies die Bevölkerung in den Manufakturen arbeiten. Der Arbeiter ist kein Warenhersteller mehr. Zur Warenherstellung fehlen im die Werkzeuge. Der Warenhersteller ist die Manufaktur. Die Manufaktur bringt Arbeiter und Werkzeug zusammen. Den hergestellten Mehrwert kassierte die Manufaktur. Der Arbeiter bekommt als Gegenleistung seiner erbrachten Arbeit Lohn. Lohnabhängige Arbeiter die keine Werkzeuge besitzen und keine Waren herstellen.

-Sie sind nicht im Besitz des Werkzeugs und der Waren.

-Sie haben keine weiteren Tauschmittel als ihren Lohn.

-Sie sind abhängig von den Manufakturbesitzern.

Die Arbeiter organisierten sich zur Arbeiterklasse.

sceletec

Der Staat

Der gemeinsame Feind ist der repressive, autoritäre, bürokratische Staatsapparat, dessen anonymer Terrorismus kapitalistische als auch sozialistische Systeme gleichermaßen unter seine staatlich-gesellschaftliche Gewaltmaschine zwingt.

Ziel ist die Errichtung einer anti-autoritären Gesellschaft gegen Repression, Autorität und Bürokratie.

Anti-autoritär erzogene Kinder stoßen spätestens im Berufsleben auf einen Konflikt der nicht zu lösen ist.

Das einzelne Individuum ist nichts besonderes, es ist in seiner Form und Art einmalig.

Die Menschen sind nicht gleich, sie sind sehr verschieden. Ob schön oder hässlich, intelligent oder dumm, Ansichtssache oder Geschmack all dies macht sie sehr unterschiedlich. Daher wird es immer einen Konkurrenzkampf und Geschlechterkampf zwischen den Menschen geben. Diese zwischenmenschlichen Kämpfe resultieren aus Konflikten. Sie weg zu machen würde den Menschen ihre Kreativität und Individualität nehmen.

sceletec

Das Fernsehen

Die allgemeine Meinung sagt, dass das Fernsehen dumm, blöd, langweilig, einfallslos, anspruchslos, bescheuert und idiotisch ist. Es läuft nur Scheiß im Fernsehen. Das Radio ist nicht besser.

Das Fernsehen wird von Menschen für Menschen gemacht. Die Menschen machen sich das Fernsehen selber. Der Anspruch an das Fernsehen ist bei den Menschen unterschiedlich. Die einen mögen lieber intelligentere Sendungen, die anderen lieber lustigere.

Warum das Fernsehen Scheiße ist, könnte daran liegen, dass die Menschen es nicht begreifen. Einerseits wollen sie verstehen was gesendet wird, andererseits soll es nicht zu abgehoben sein. Das Interesse soll vorhanden sein. Dies kann wiederum bei der Unterschiedlichkeit der Menschen nicht umgesetzt werden.

Die meisten Serien zeigen Alltagsleben auf eine locker lustige Art. Doch nur scheinbar, dem ist nämlich nicht so. Was sie zeigen ist eine Satire auf das Alltagsleben. Die Zuschauer begreifen dies aber nicht als Satire, sondern als Realität. Sie spielen die Szenen nach. Sie schauspielern was ihnen im Fernsehen vorgemacht wird. Sie leben diese Satire. Gefangen in dieser Situation verlieren sie ihren eigenen Charakter und ihre Individualität. Sie sind nicht mehr sie selbst. Sie sind ihre eigene Satire. In dieser Satire lebend wird alles nichtig. Ihre Probleme und Konflikte verschwinden hinter der Satire. Sie ist ein Deckmantel. Alles ist lustig und schön oder es ist Scheiße. Die Zuschauer appellieren sich selbst an ihre Ernsthaftigkeit ohne aufzuhören ihre Rolle zu spielen. Jeder spielt seine Rolle so gut er kann.

Kontroverses Fernsehen gibt es nicht. Eine kontroverse Sendung ist so konzipiert, dass sie am Ende eine Lösung des Konflikts anbietet, oder sie vermittelt dass es keine Lösung gibt.

Das Fernsehen bietet keine Lösung der alltäglichen Probleme. Es bietet nur Ablenkung von der Langeweile und den damit verbundenen Gedanken. Es verhindert, dass die Menschen sich mit sich selbst auseinandersetzen. Wenn sie ihre Rolle aus dem Fernsehen übernommen haben gibt es allerdings diese Ablenkung nicht mehr, da sie durch das Fernsehen damit konfrontiert werden. Sie werden im Fernsehen mit sich selbst konfrontiert. Ein Konflikt der nicht zu lösen ist, weil die Menschen dies nicht begreifen können, da sie ihre Schauspielerrolle im Leben spielen.

Das Fernsehen ist keine Lösung. Das Radio ist keine Lösung. Die Zeitungen und Illustrierten sind keine Lösung. Werden sie auch niemals sein, da sie diese Aufgabe nicht erfüllen können.

Für die Aufklärung ist das Fernsehen nicht geeignet. Das Fernsehen könnte durch Aufklärung die Menschen zu einem Konflikt führen in dem sie alles umwälzen und am Ende auch nicht damit klar kommen. Das Fernsehen bietet vordergründig keine Lösung der Konflikte und es schafft vordergründig keine Konflikte. Der Konflikt entsteht, weil die Menschen nicht begreifen was Fernsehen ist und was da geschieht. Im Fernsehen und mit

ihnen, wenn sie zuschauen.

sceletec

Der Wetterbericht

Das Wetter ist schlecht wenn es schlecht ist. Aber ist es auch schön wenn es schön ist? Der Wetterbericht tut sein nötiges dafür.

Die Wettervorhersage ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Sie wird nicht nur von Menschen benutzt für die sie wirtschaftlich wichtig ist, sondern von fast Jedermann. Doch wie geht Jedermann damit um? Er stellt sein Leben darauf ein. Zumindest versucht er es. Er will immer schönes Wetter. Darauf reagiert die Wettervorhersage. Von nun an soll es nur noch schönes Wetter geben. Da keiner genau weiß wie das Wetter in zehn bis drei Tagen wird ist dies ein leichtes. Ob es dann wirklich schönes Wetter wird spielt nur noch eine Nebenrolle. Was eine viel wichtigere Rolle spielt ist die Enttäuschung. Sie ist das ein und alles des Wetterberichts. Damit hat sie die Menschen im Griff.

Heute ist Montag. Es hat 22° bei starker Bewölkung, kein Regen. Die Woche über soll es so bleiben. Das Wochenende war verregnet. Am nächsten Wochenende soll es schöner werden, bis zu 30° Celsius Sonnenschein.

Wunderbar, das sind doch mal schöne Aussichten nach diesem miesen Wochenende.

Am Dienstag sind es 24° leicht bewölkt mit Sonnenschein. Es werden 28° Celsius Sonnenschein für das Wochenende vorausgesagt.

Mittwoch, 26° Sonnenschein. Voraussage Wochenende, 26° bewölkt.

Donnerstag, 28° Sonnenschein. Voraussage Wochenende, 24° stark bewölkt.

Freitag, 30° Sonnenschein. Voraussage Wochenende, 22° leichter Regen.

Samstag, 24° leichter Regen.

Sonntag, 20° starker Regen. Voraussage nächstes Wochenende, 30° Sonnenschein.

Die Wettervorhersage weiß, dass sie das Wetter nicht voraussagen kann, sondern nur eine ungefähre Tendenz abgeben kann. Das wissen aber die Wettervorhersageleser größtenteils nicht oder sie ignorieren es. Der Wetterbericht verfolgt eine genaue Taktik.

Über die schönen Tage unter der Woche konnten die Menschen sich nicht freuen, sie wurden nicht vorausgesagt. Über die schlechten am Wochenende ärgern sie sich. Sie sind enttäuscht. Aber sie werden im selben Moment aufgemuntert, denn am nächsten Wochenende soll es schön werden.

Enttäuschen und Aufmuntern, die Taktik der modernen Wettervorhersage für das Volk.

sceletec

Die Moral der Emanzipation

Die Emanzipation der Moral.

sceletec

Anleitung

Demokratie nützt nur dem der sie benutzt.

sceletec

Aussicht

Wissenschaft ist das Ergebnis von Erkenntnis und Erlebnis.

sceletec

<http://sceletec.lunatica.net>